

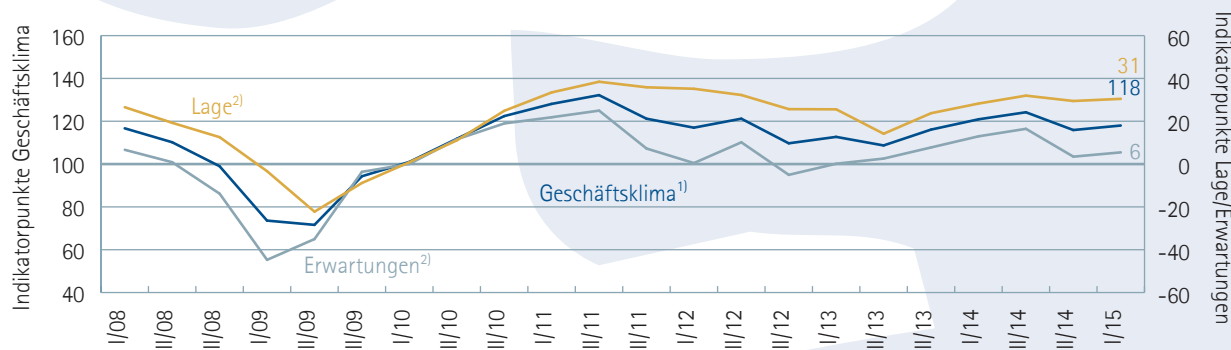
Konjunktur in Hessen Jahresbeginn 2015

Hessische Wirtschaft auf Kurs – aber Risiken bleiben

Die hessische Wirtschaft startet optimistisch in das neue Jahr und lässt das schwache 2. Halbjahr 2014 vorerst hinter sich. Der Geschäftsklimaindex legt um zwei Punkte auf 118 Zähler zu. Der historisch niedrige Rohölpreis und die rekordverdächtige Beschäftigungslage führen zu einer erhöhten Konsumlaune. 41 Prozent der hessischen Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage, ein Plus von zwei Punkten. Auch die Geschäftsaussichten für die kommenden Monate klaren auf: Über ein Fünftel der Unternehmen rechnet mit bes-

seren Geschäften, nur noch 15 Prozent mit schlechteren. Die Wachstumsperspektiven 2015 stehen jedoch unter dem Einfluss verschiedener Risikofaktoren: 45 Prozent aller hessischen Betriebe sehen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen ein Risiko für die Zukunft. Der Mindestlohn treibt nicht nur die Arbeits- sondern auch die Bürokratiekosten, das Rentenpaket verschärft die Fachkräftesituation und die Entscheidung der EZB, die Geldmenge deutlich auszuweiten, droht das Reformtempo in europäischen Krisenstaaten zu drosseln.

Geschäftsklima für alle Branchen in Hessen



Rohstoffpreise: Unverhofftes Konjunkturprogramm für Hessens Unternehmen

Der niedrige Rohölpreis beflügelt die Konjunktur in Hessen. Vor allem die Verkehrsbranche, die im Herbst 2014 ihre Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung zurückschraubte, profitiert davon. Nur noch 23 Prozent der hessischen Verkehrsunternehmen nennen Energie- und Rohstoffpreise als Risikofaktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Das sind 24 Prozentpunkte weniger als in der Vorumfrage. Branchenübergreifend fällt dieser Wert um zehn Prozentpunkte auf 23 Prozent.

Aufgrund der gesunkenen Preise für Öl- und Energieprodukte bleibt für die Konsumenten unterm Strich mehr Geld für andere Ausgaben. Der Konsumklimaindex steigt, die Nachfrage hat sich erhöht. Klar ist trotz aller Euphorie jedoch, dass die niedrigen Preise infolge des Überangebots an Erdöl nicht als langfristiger Wachstumstreiber betrachtet werden können. Zudem sinkt der Druck, eine energieeffiziente und nachhaltige Wirtschaft anzustreben.

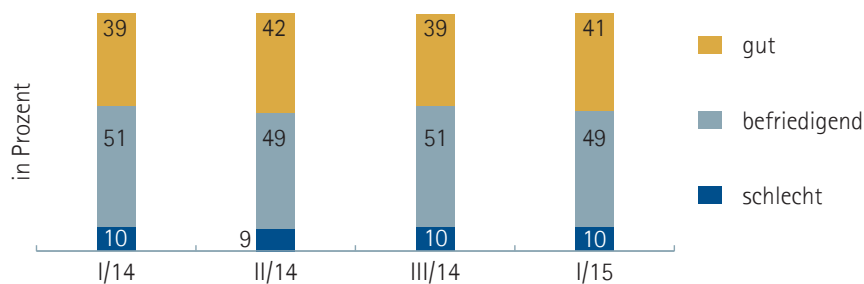
¹ Der **Geschäftsklimaindex** (linke Achse) dient als Barometer zur Beurteilung der aktuellen und der zukünftigen Geschäftslage in den Unternehmen. Er setzt sich aus der Lagebeurteilung und den Erwartungen der Unternehmen zusammen. Ein Wert von 100 stellt die Grenze zwischen positiver und negativer Gesamtstimmung dar.

² Die **Lage** und **Erwartungen** (rechte Achse) werden als Saldo aus den gewichteten positiven Antworten (Antwort: "wird steigen") und negativen Antworten (Antwort: "wird sinken") ermittelt. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Einzelindikatoren für alle Branchen

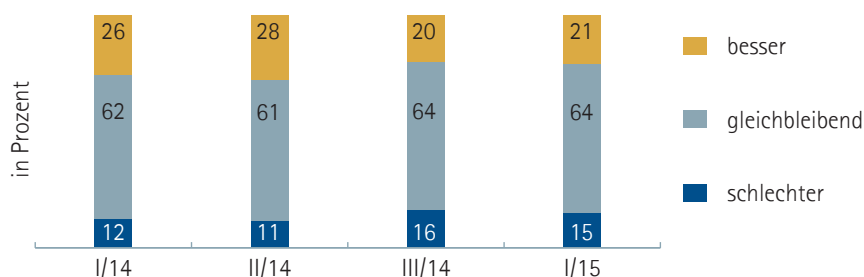
Geschäftslage

Die Geschäftslage in Hessen verbessert sich leicht. 41 Prozent der Unternehmen berichten aktuell von guten Geschäften, das sind zwei Prozentpunkte mehr als im Herbst 2014. Konstant bei zehn Prozent bleibt der Anteil der Unternehmen, die von schlechten Geschäften berichten.



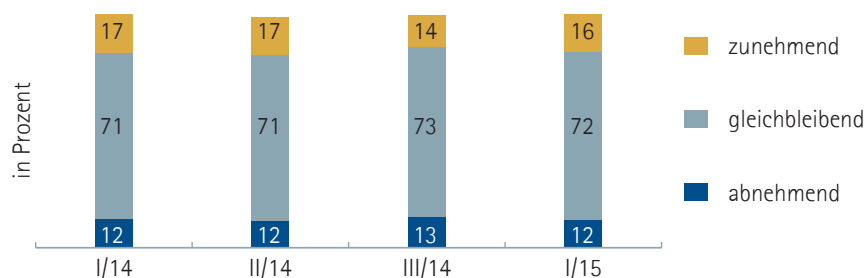
Erwartungen

Die Erwartungen erhöhen sich im Vergleich zur Herbstumfrage ebenfalls leicht. Mehr als ein Fünftel der Unternehmen rechnet in den kommenden Monaten mit besseren Geschäften (plus ein Prozentpunkt), 15 Prozent mit schlechteren (minus ein Prozentpunkt).



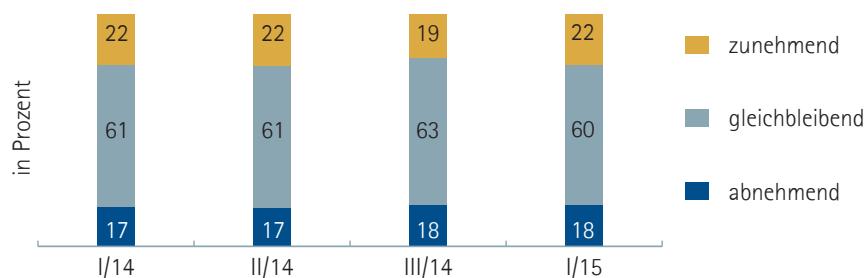
Beschäftigung

Die Beschäftigungszahlen werden 2015 zunehmen. 16 Prozent der hessischen Unternehmen planen, mehr Beschäftigte einzustellen (plus zwei Prozentpunkte), nur zwölf Prozent planen einen Stellenabbau (minus ein Prozentpunkt).



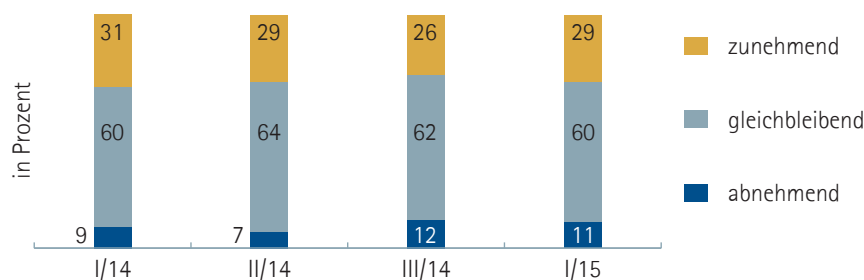
Investitionen

Die Investitionslaune steigt im Vergleich zum Herbst 2014. Nunmehr 22 Prozent der Unternehmen wollen in nächster Zeit mehr für Investitionen ausgeben (plus drei Prozentpunkte), konstante 18 Prozent planen, ihr Investitionsvolumen zu reduzieren.



Export

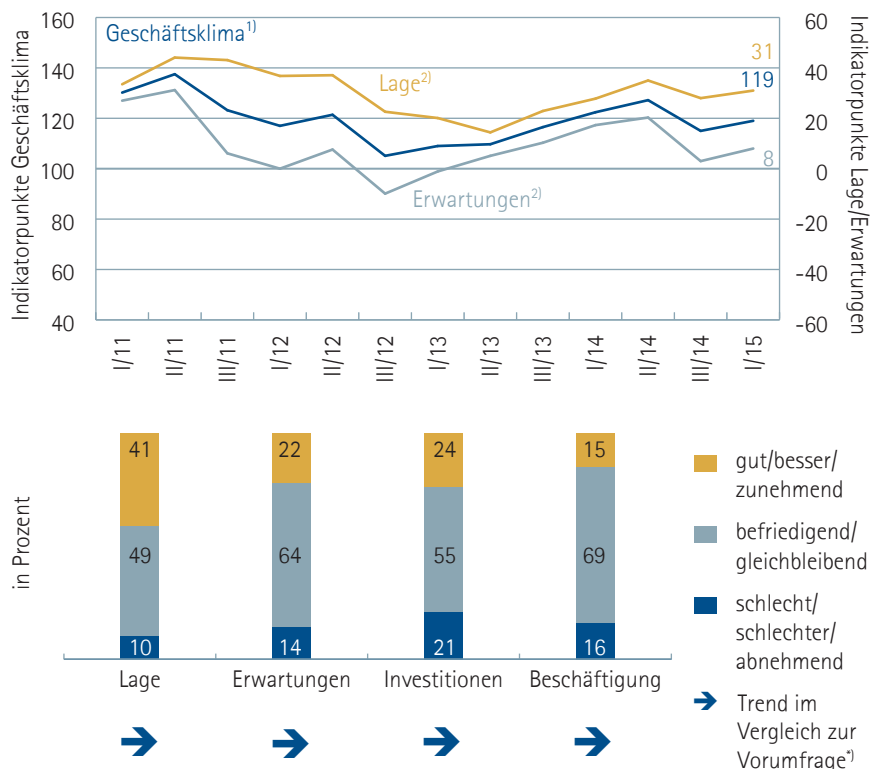
Die Zuversicht der hessischen Exporteure steigt. Mit einem höheren Exportvolumen rechnen in den kommenden Monaten 29 Prozent, das entspricht einer Zunahme von drei Prozentpunkten. Nur elf Prozent rechnen mit sinkenden Ausfuhrerträgen (minus ein Prozentpunkt).



Konjunktur in den Branchen

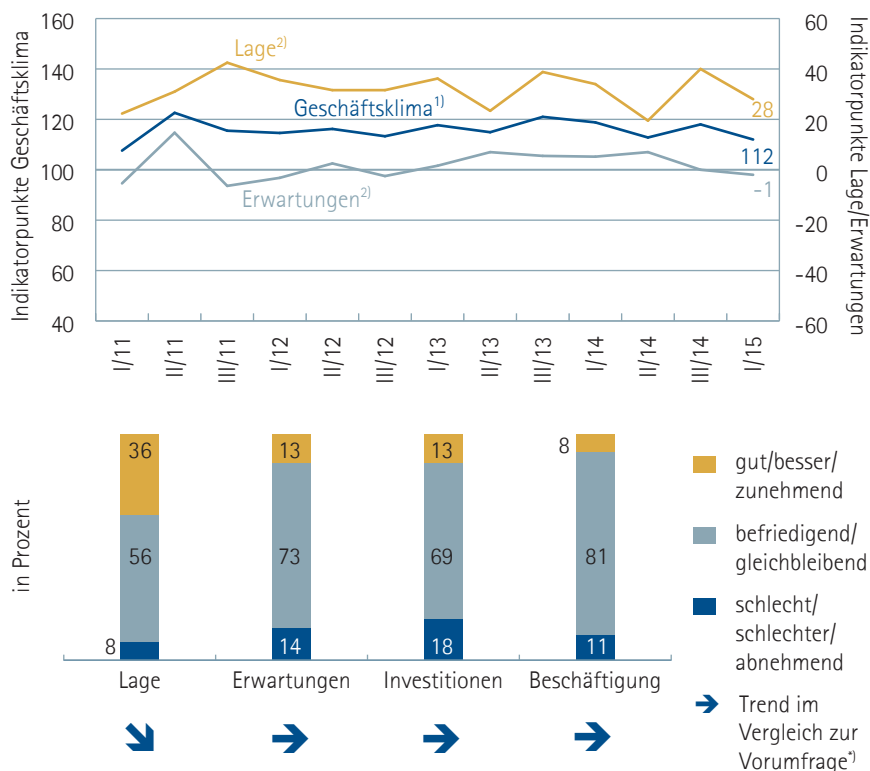
Industrie

Das Geschäftsklima der hessischen Industrie klart auf, der Klimaindex steigt um vier Punkte auf 119 Zähler. Starke 41 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als gut (plus zwei Prozentpunkte), nur jeder Zehnte berichtet von schlechten Geschäften (minus ein Prozentpunkt). Mehr als jedes fünfte Unternehmen blickt optimistisch in die Zukunft, nur 14 Prozent sind pessimistisch (minus drei Prozentpunkte). Die Beschäftigungssituation bleibt stabil: 15 Prozent wollen ihre Belegschaft ausbauen, 16 Prozent planen mit weniger Personal. Die Investitionsbereitschaft zeigt sich unverändert: Weiterhin rechnen 79 Prozent der Unternehmen mit einem höheren oder gleichbleibenden Investitionsvolumen.



Bauwirtschaft

Der Geschäftsklimaindex im Baugewerbe trübt sich leicht um sechs Punkte auf 112 Zähler ein. Der Rückgang ist nicht nur saisonbedingt, sondern auch Ergebnis der unsicheren Entwicklung bei den Gewerbeimmobilien. Nur noch 36 Prozent der Unternehmen schätzen ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein (minus zehn Prozentpunkte), acht Prozent als schlecht (plus zwei Prozentpunkte). Aktuell blicken mehr Unternehmen der Branche pessimistisch in die Zukunft als optimistisch (14 vs. 13 Prozent). Die Investitionslaune bleibt weiterhin getrübt, der Saldo steigt lediglich um zwei Punkte auf minus fünf. Zudem stagniert der Beschäftigungsaufbau: Acht Prozent wollen mehr Personal einstellen (minus drei Prozentpunkte), elf Prozent weniger (plus ein Prozentpunkt).

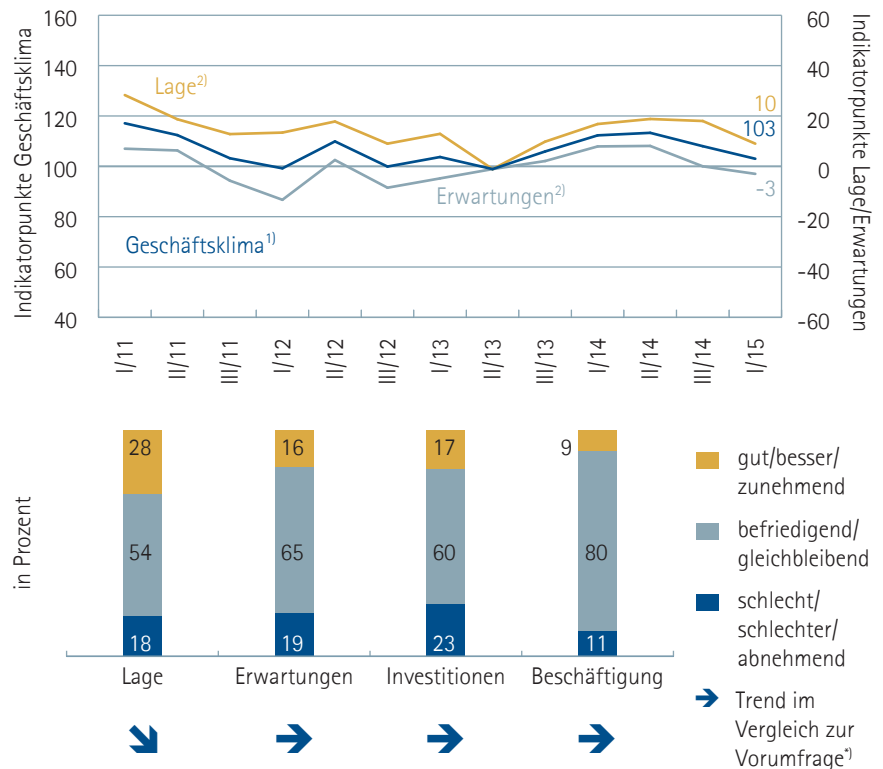


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite.

Konjunktur in den Branchen

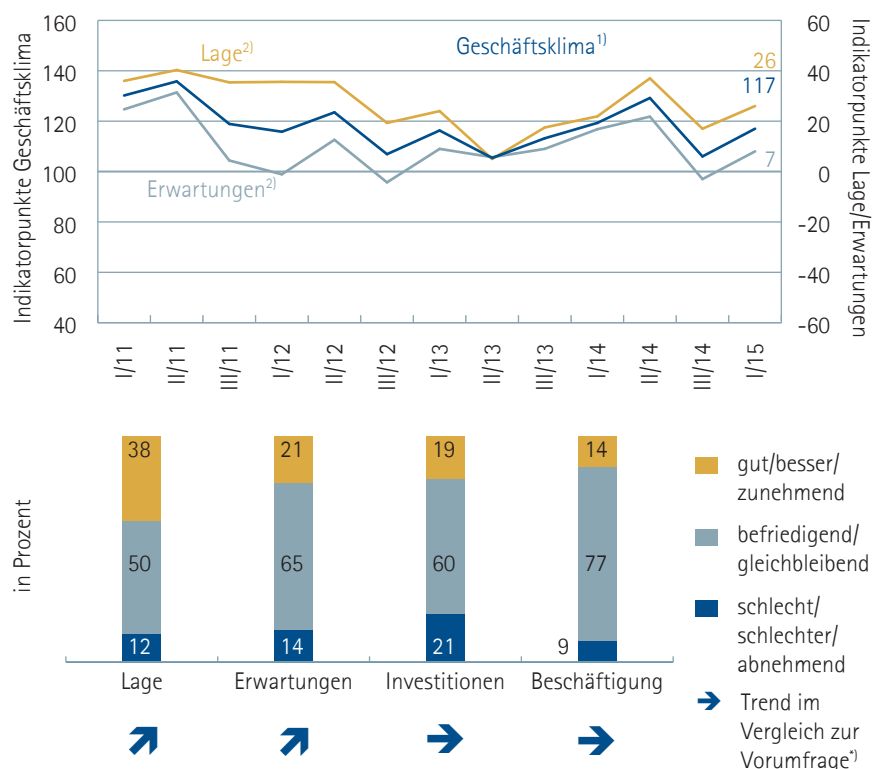
Einzelhandel

Die Stimmung des hessischen Einzelhandels ist trotz des Weihnachtsgeschäfts gesunken. Der Geschäftsklimaindex rutscht um fünf Punkte auf 103 Zähler. Zwar bewerten 82 Prozent der Unternehmen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend. Jedoch ist der Anteil der Einzelhändler, die von schlechten Geschäften berichten, um sechs Prozentpunkte auf 18 Prozent gestiegen. Auch die Aussichten für die kommenden Monate bleiben trüb: Unverändert erwarten 16 Prozent bessere Geschäfte, 19 Prozent jedoch schlechtere (plus drei Prozentpunkte). Der Investitionssaldo verharrt im Negativen bei minus sechs Punkten. Auch der Beschäftigungsaufbau verläuft zögerlich: Konstante neun Prozent der Einzelhändler planen, Personal einzustellen, elf Prozent planen einen Stellenabbau (minus zwei Prozentpunkte).



Großhandel|Handelsvermittlung

Für die Großhändler und Handelsvermittler läuft es rund. Der Geschäftsklimaindex steigt um starke elf Punkte auf 117 Zähler. Vor allem die Geschäftslage verbessert sich: 38 Prozent schätzen diese als gut ein, das sind satte neun Prozentpunkte mehr als in der Herbstumfrage. Konstante zwölf Prozent beurteilen die Lage als schlecht. Aktuell blicken wieder mehr Einzelhändler optimistisch (21 Prozent, plus sechs Punkte) als pessimistisch (14 Prozent, minus vier Punkte) in die Zukunft. Auch der Beschäftigungsaufbau nimmt wieder Fahrt auf: Der Anteil der Unternehmen, die Personal einstellen wollen, ist mit 14 Prozent fünf Punkte höher als der Anteil der Unternehmen, die mit weniger Personal planen. Ein Wermutstropfen ist der weiterhin negative Investitionssaldo (19 vs. 21 Prozent).

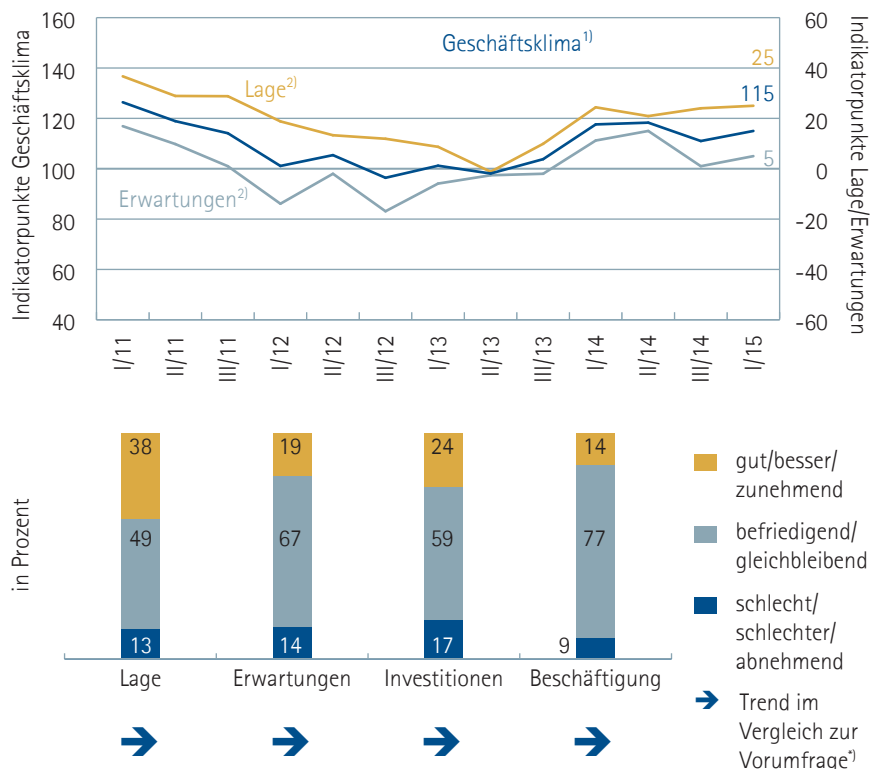


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite.

Konjunktur in den Branchen

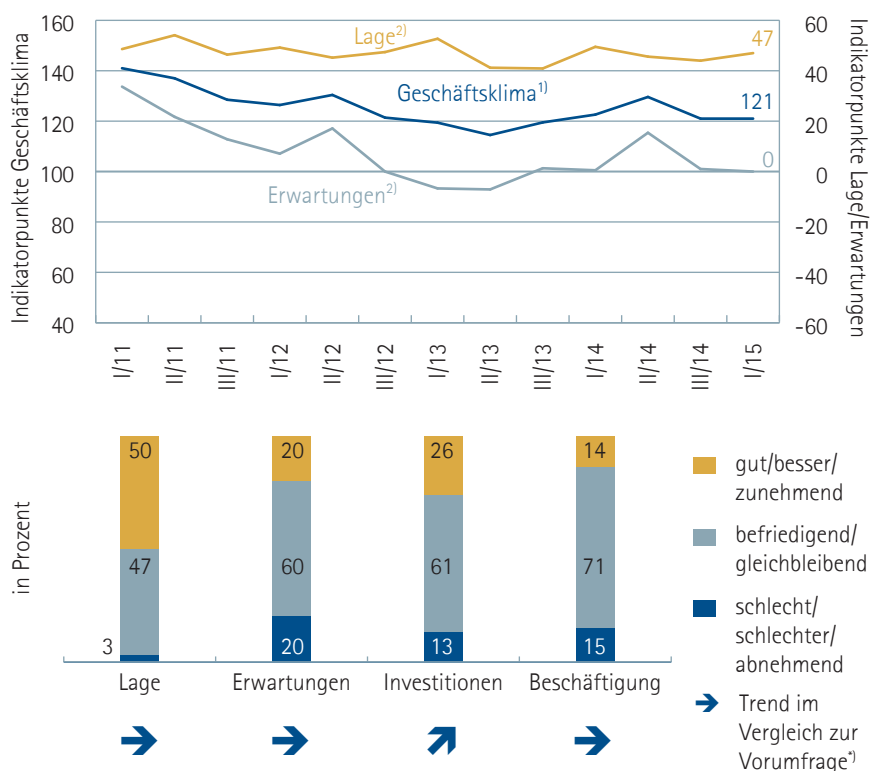
Verkehrswirtschaft

Die Stimmung in der Verkehrswirtschaft steigt. Der Geschäftsklimaindex nimmt um vier Punkte zu und liegt nun bei 115 Zählern. 38 Prozent der Unternehmen bewerten ihre Geschäftssituation als gut (plus vier Punkte), 13 Prozent bewerten sie als schlecht (plus zwei Prozent). Die Optimisten gewinnen zum Jahresbeginn bei den Geschäftserwartungen wieder die Oberhand. Ihr Anteil liegt fünf Prozentpunkte höher als der Anteil der Pessimisten. Auch die Investitionspläne entwickeln sich positiv: Fast ein Viertel der Unternehmen plant eine Erhöhung der Investitionsausgaben (plus fünf Prozent), nur 17 Prozent wollen die Ausgaben reduzieren (minus ein Prozentpunkt). 91 Prozent der Unternehmen planen, ihre Belegschaft zu erhöhen oder konstant zu halten; das ist ein Plus von drei Prozentpunkten.



Finanz-|Kredit-|Versicherungswirtschaft

Aktuell laufen die Geschäfte in der Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft trotz umfassender Regulierungsanforderungen und historisch niedriger Notenbankzinsen rund. Starke 97 Prozent schätzen ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend ein (plus zwei Prozentpunkte). Die Erwartungen an die konjunkturelle Entwicklung sind jedoch weiterhin verhalten: Optimisten und Pessimisten halten sich mit jeweils 20 Prozent die Waage (Vorumfrage: 17 vs. 16 Prozent). Stabil sind auch die Personalpläne: 14 Prozent planen mit mehr Stellen (minus zwei Prozentpunkte), 15 mit weniger (plus ein Prozentpunkt). Bei den Investitionen planen 13 Prozent der Unternehmen mit geringeren Investitionsausgaben (minus zwei Prozentpunkte), doppelt so viele Unternehmen planen höhere Investitionsbudgets. Das sind zehn Prozentpunkte mehr als im Herbst.

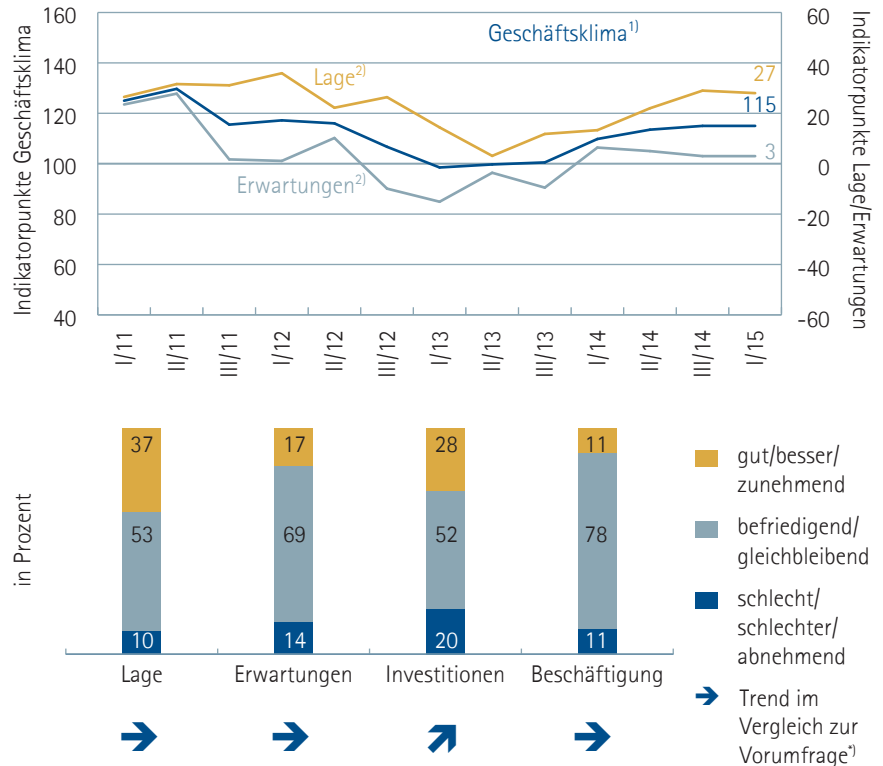


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite.

Konjunktur in den Branchen

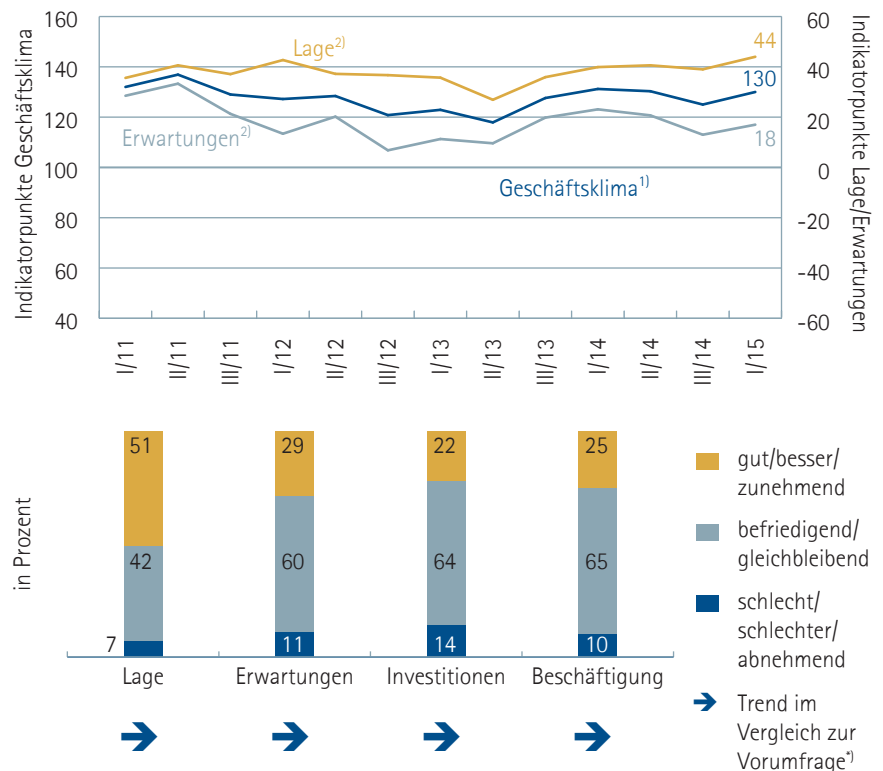
Hotel-|Gaststättengewerbe

Der Geschäftsklimaindex des hessischen Hotel- und Gaststättengewerbes liegt unverändert bei 115 Zählern. Weiterhin berichten 90 Prozent von einer guten oder befriedigenden Geschäftslage. Auch die Geschäftserwartungen bleiben überwiegend zuversichtlich, der Anteil der Optimisten bzw. der Pessimisten sinkt um jeweils drei Prozentpunkte. Die Investitionslaune steigt spürbar: Derzeit planen 28 Prozent der Unternehmen mit mehr und jedes fünfte Unternehmen mit weniger Investitionen. Auch bei einem ausgeglichenen Beschäftigungssaldo ist mit einer leichten Zunahme der Beschäftigungszahlen zu rechnen.



Unternehmensbezogene Dienstleistungen³⁾

Die Unternehmensbezogenen Dienstleister sind im Branchenvergleich Spitzenreiter. Der Geschäftsklimaindex verbessert sich um fünf Punkte und liegt bei 130 Zählern. 93 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäfte als gut oder befriedigend (plus ein Prozentpunkt). 89 Prozent erwarten eine bessere oder zumindest gleichbleibende Entwicklung der Geschäfte (plus zwei Prozentpunkte). Die Investitionspläne verbessern sich unterm Strich: 22 Prozent der Dienstleister planen höhere Investitionsausgaben (plus drei Prozentpunkte), 14 Prozent beträgt der Anteil der Unternehmen, die weniger investieren wollen. Bei einem Viertel der Unternehmen entstehen zukünftig neue Arbeitsplätze (plus vier Prozentpunkte), lediglich ein Zehntel plant, Stellen zu kürzen (plus zwei Prozentpunkte).



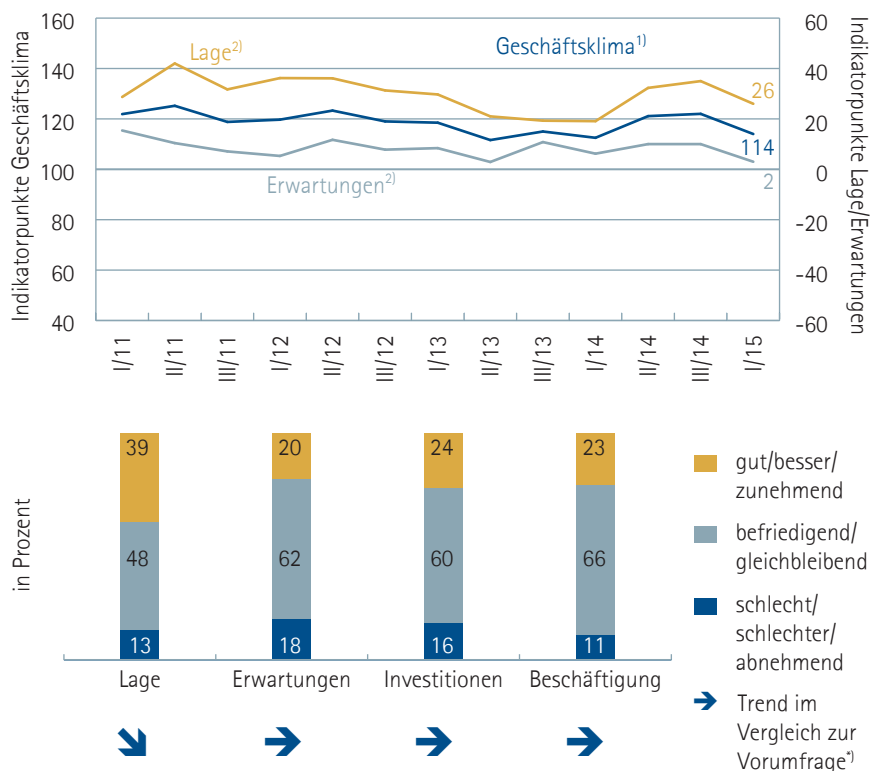
* Erklärung zur Trendaussage siehe letzte Seite.

3 Information u. Kommunikation, Immobilienwirtschaft, Wirtschafts-|Unternehmensberatung, Grundstücks-|Wohnungswesen, Rechts-|Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung, Verwaltung u. Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung, Public-Relations-Beratung, Architektur-|Ingenieurbüros, Forschung u. Entwicklung, Werbung u. Marktforschung, Sonstige freiberufl., wissenschaftl., techn. Tätigkeiten, Vermietung bewegl. Sachen, Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften, Wach-|Sicherheitsdienste, Gebäudebetreuung, Garten-|Landschaftsbau, Erbringung v. sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen

Konjunktur in den Branchen

Personenbezogene Dienstleistungen⁴⁾

Die Konjunkturlaune der Personenbezogenen Dienstleister sinkt. Nur noch 39 Prozent der Unternehmen beurteilen ihre Geschäfte als gut, 13 Prozent als schlecht. Auch die Aussichten auf die zukünftige Geschäftslage trüben sich ein: Der Anteil der pessimistisch gestimmten Unternehmen steigt um sechs Prozentpunkte auf 18 Prozent, ein Fünftel erwartet indes eine positive Geschäftslage (minus zwei Prozentpunkte). Der Klimaindex verliert satte acht Punkte und liegt nun bei 114 Zählern. Der Investitions- und auch der Beschäftigungssaldo verdoppeln sich hingegen im Vergleich zur Vorumfrage. Ein Anstieg der Investitionsausgaben als auch ein starker Beschäftigungsaufbau sind zu erwarten.

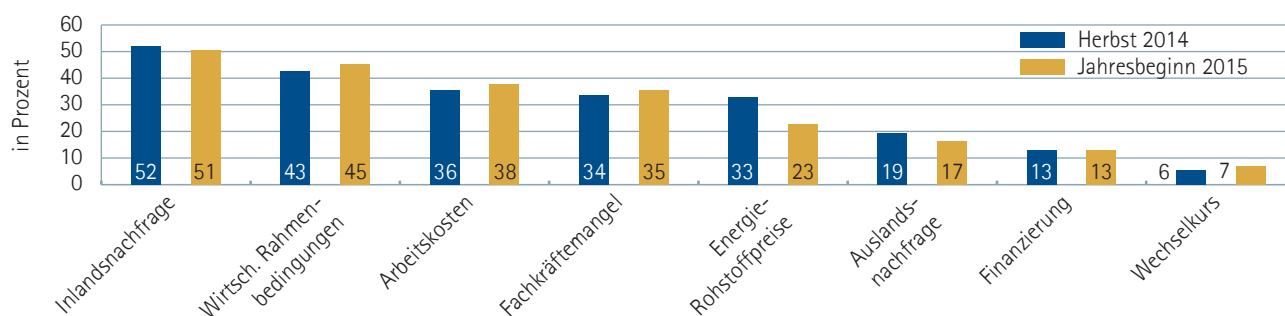


Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung

Der Anteil der Unternehmen, die in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine Gefahr für ihren wirtschaftlichen Erfolg sehen, liegt aktuell bei 45 Prozent. Das sind zwei Prozentpunkte mehr als in der Vorumfrage. Wachstumshemmende Entscheidungen der Bundesregierung wie der Mindestlohn, der die Belastungen für die Un-

ternehmen durch mehr Bürokratie erhöht, oder auch das Rentenpaket geben Anlass zur Sorge. 38 Prozent der Unternehmen sehen in den steigenden Arbeitskosten ein Risiko (plus zwei Prozentpunkte), 35 Prozent benennen den Fachkräftemangel als Hindernis für ihre wirtschaftliche Entwicklung (plus ein Prozentpunkt).

Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachantworten möglich)

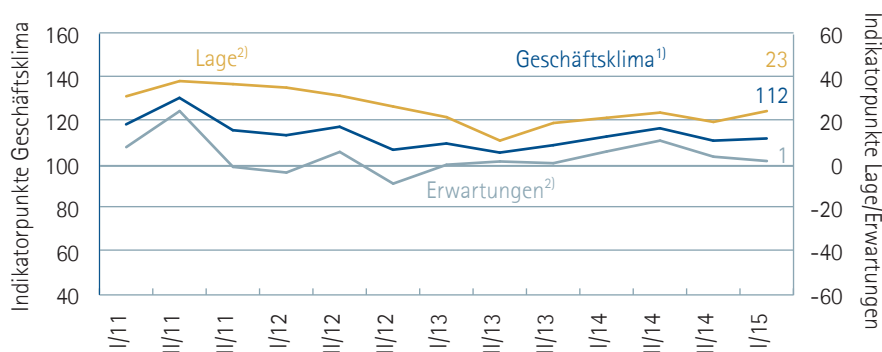
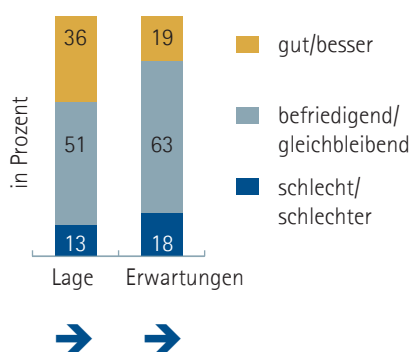


* Erklärung zur Tendaussage siehe letzte Seite.

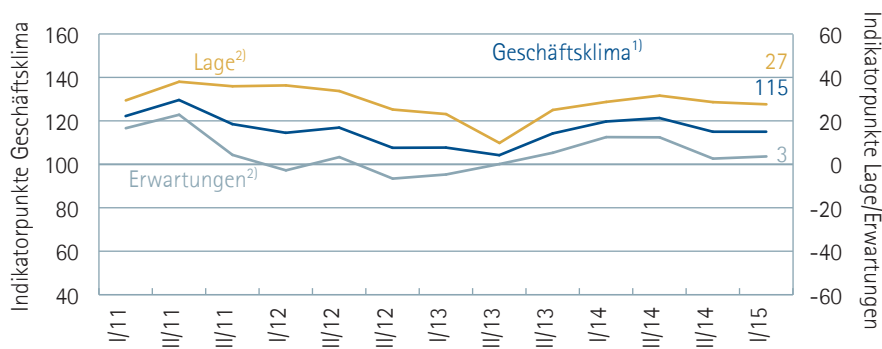
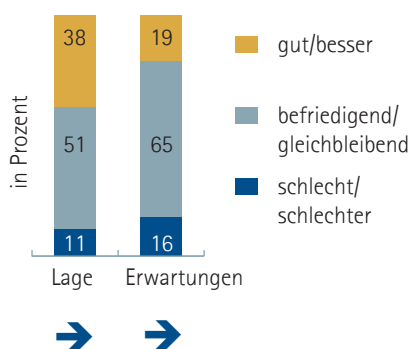
4 Reisebüros und Reiseveranstalter, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

Konjunktur in den Regionen

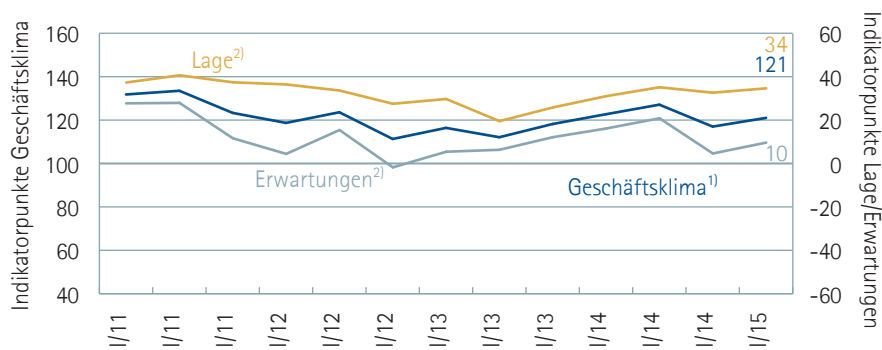
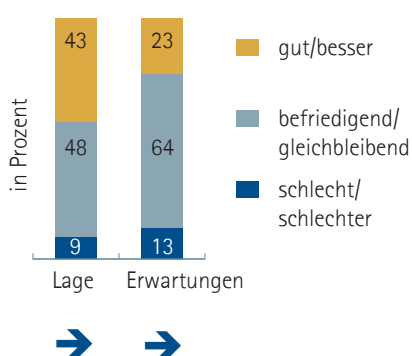
Nordhessen



Mittelhessen



Süd Hessen



*Trendaussagen

Veränderung des Saldo gegenüber der Vorumfrage ...

... um mehr als 15 Punkte
 ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
 ... zwischen 7,4 und -7,4 Punkte



... zwischen -7,5 und -15 Punkte
 ... um mehr als -15 Punkte

